

Mitgliederzeitung der 1892

Ausgabe 1.2025

1892 aktuell



Ausgezeichnetes Handwerk *Seite 3*

Reforminseln im steinernen Meer Berlins *Seite 4*

Sternfahrt 2025 *Seite 10*

Auf ein Wort



© The Phillys

Thorsten Schmitt, Alexander Stöckl, Dirk Lönnecker (v.l.n.r.)

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

dieses Jahr feiern wir das Internationale Jahr der Genossenschaften, das die UNESCO nun bereits zum zweiten Mal ausgerufen hat. Die Ehrung soll deutlich machen, wie wichtig Genossenschaften für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung sind: Rund 1 Milliarde Menschen sind weltweit Mitglied einer Genossenschaft. Sei es in der Landwirtschaft, beim Wohnen, im Spar- und Darlehensbereich oder bei der Energieversorgung – Genossenschaft zeigen, wie Wirtschaftlichkeit auch anders geht: fair, nachhaltig, sozial. Die Genossenschaftsidee wurde daher 2016 zum Immateriellen Weltkulturerbe erklärt. Materielles Weltkulturerbe sind übrigens seit 2018 auch zwei Siedlungen der 1892: die Schillerpark-Siedlung und die Gartenstadt Falkenberg.

Die Genossenschaftsidee zu stärken war auch Anliegen einer Initiative, die dieses Jahr ein stilles Jubiläum feiert: Vor 25 Jahren schlossen sich auch in Berlin die ersten Wohnungsbaugenossenschaften zusammen, um gemeinsam mehr zu erreichen. Heute zählen die Wohnungsbaugenossenschaften Deutschland mit ihrem Bauklötzchen-Logo mehr als 400 Mitglieder. Worauf wir besonders stolz sind: Die 1892 war Gründungsmitglied der Berliner Initiative.

Die jährliche Fahrradsternfahrt, die die Berliner Bauklötzchen seit 2022 ausrichten, findet dieses Jahr pünktlich zum Internationalen Tag der Genossenschaften am 5. Juli statt. Wir freuen uns auf zahlreiche Teilnehmer!

Vielleicht ist es Ihnen schon aufgefallen – die 1892 aktuell erscheint ab dieser Ausgabe im neuen Layout und ist damit noch lesefreundlicher geworden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Dirk Lönnecker

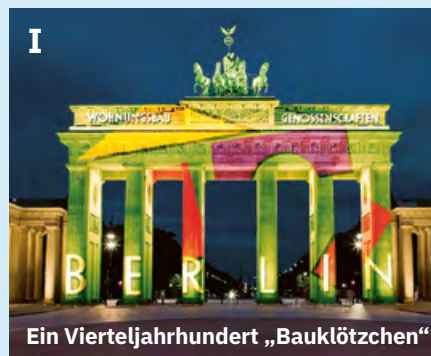
Thorsten Schmitt

Alexander Stöckl

Inhalt

- 3** Ausgezeichnetes Handwerk
- 4** Reforminseln im steinernen Meer Berlins
- 5** Das erste genossenschaftliche Mietshaus in Berlin
- 6** Stadtradeln 2025
Kontakt
- 7** 1892 orientiert sich am Deutschen Nachhaltigkeitskodex
Immer mehr Strom aus Sonnenenergie
- 8** Das „Kommunikative Wohnen“ im Fokus
Wohnwertmiete
- 9** Acht Jahre 1892-Nachbarschaftsfonds
Hilfe zur Selbsthilfe

VIEL GEMEINSAM



© Catrin Wolf



© himmelbeet_gGmbH

- 10** Sternfahrt 2025
- 11** Erhöhung der Pflichtanteile – Wie funktioniert's?
Unsere Jubilare: 50-jährige Mitgliedschaft
- 12** Aus den Siedlungen
- 16** Umweltratgeber
- 17** Jubiläums-Sparbrief
133 Jahre
Zeugnissparen – wir belohnen gute Noten
- 18** Genossenschaftskolumne
- 19** Kinderseite
Gemeinsam entdecken



1892 erhält „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“

Ausgezeichnetes Handwerk

Die 1892 hat einen von zwei ersten Bundespreisen für Handwerk in der Denkmalpflege 2024 erhalten. Sie wurde damit für die werterhaltende Modernisierung des Gebäudeensembles Tankredstraße 11–15 in der Siedlung Attila-/Marienhöhe ausgezeichnet. Vorstandsmitglied Alexander Stöckl nahm den Preis am 4. Dezember 2024 im Roten Rathaus entgegen.

Handwerksbetriebe, die im beispielhaften Zusammenspiel am Bauwerk tätig waren und mit denen wir zum Teil schon seit vielen Jahren zusammenarbeiten“, sagt Alexander Stöckl.

Für die Fassade kam ein durchgefärbter mineralischer Putz zum Einsatz, der den historisch verwendeten Putzen in Materialität und Farbigkeit entspricht. Die historische Stahlkonstruktion des Waschhauses im Erdgeschoss wurde restauriert und mit einem speziellen Restaurierungsglas neu verglast. Die Fensterrahmen der Wohnungs- und Treppenhausfenster erhielten ihre originale Farbigkeit zurück.

Als krönenden Abschluss gestaltete der Künstler Frank Beutel den historischen Schriftzug an der Fassade neu, der damit nun wieder die gesamte Breite des markanten Kopfbaus ziert und den genossenschaftlichen Eigentümer weithin sichtbar macht.



© tobiasruetcker fotografie

die Siedlung denkmalgerecht zu modernisieren. Der von Taut entworfene Kopfbau wurde im ersten von insgesamt drei Bauabschnitten bis 2023 behutsam denkmalgerecht instandgesetzt. Vom Landesdenkmalamt Berlin und von der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gab es Fördergelder für die Restaurierung der Stahl-Glas-Fassade.

Die Siedlung in Tempelhof-Schöneberg wurde ab 1928 in mehreren Bauabschnitten nach Plänen von Bruno Taut errichtet. Durch verschiedene Sanierungen seit der Nachkriegszeit war die historische Bausubstanz stark verändert. 2019 entschied sich die **1892**,

Während des gesamten Vorhabens war die **1892** in stetem und engem Austausch mit Experten, Handwerkern, der Unteren Denkmalschutzbehörde und mit dem Landesdenkmalamt. „Für die hohe handwerkliche Qualität sorgten spezialisierte Berliner

Wir trauern um unser ehemaliges Aufsichtsratsmitglied Franz-Josef Tapphorn

Mit außerordentlichem Engagement hat Franz-Josef Tapphorn die Entwicklung unserer Genossenschaft in verschiedenen Ämtern begleitet und mitgestaltet. Er war fast fünfzig Jahre Mitglied der 1892, lange Vertreter und wirkte über zwanzig Jahre im Aufsichtsrat mit. Darüber hinaus war er zwei Jahrzehnte Vorsitzender des Siedlungsausschusses Nettelbeckplatz, den er im Jahr 1978 mit gründete. Seinen Einsatz für unsere Genossenschaft werden wir immer in Ehren halten.

Unser tief empfundenes Mitgefühl gilt seiner Familie.

In stillem Gedenken
Aufsichtsrat, Vorstand und Belegschaft

Reforminseln im steinernen Meer Berlins

Die ersten Siedlungen der **1892** hatten Pioniercharakter



Nordufer © Archiv der 1892

Stargarder Straße © Archiv der 1892



Historische Ansichtskarten der Sickingenstraße © Archiv der 1892

Das zweite Internationale Jahr der Genossenschaften ist auch für die **1892** ein besonderes Jahr, denn wir feiern 2025 die runden Jubiläen unserer ältesten Siedlungen: Sickingenstraße (130 Jahre), Stargarder Straße (125 Jahre) und Nordufer (120 Jahre). Diese Wohnanlagen sind bereits in der Kaiserzeit entstanden

und haben entscheidend zur Reform des Berliner Mietwohnungsbaus im 19. und 20. Jahrhundert beigetragen. In einer kleinen Serie möchten wir an diese Pionierleistungen unserer Genossenschaft erinnern. Dabei ging es in Zeiten der berüchtigten Mietskaserne nicht nur um die bauliche und hygienische Reform der Wohnung. Die neu entstandenen Siedlungen dienten als Modell für umfassende soziale und kulturelle Verbesserungen.

Im 1892 gegründeten Berliner Spar- und Bauverein (heute: Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG) wurde die Genossenschaftsidee durch die Baumeister Alfred Messel und Paul Kolb in eine neue Architektursprache übersetzt. Ein besonderes Merkmal waren die innovativen Wohnhöfe, in denen die Bewohner als Gemeinschaft zusammenkommen konnten. Diese „Reforminseln im steinernen Meer Berlins“ – wie der Architekturhistoriker Julius Posener die Siedlungen später nannte – erhielten schon damals vielfache Würdigungen im In- und Ausland.

Die aktuellen Siedlungsjubiläen stehen in der Verbindung von Tradition und Innovation. Die Siedlungsausschüsse und die Bewohner werden dies in vielfältiger Weise feiern und freuen sich über das Interesse aller Mitglieder der **1892!**

Jubiläumsfeiern in den Siedlungen

130 Jahre Siedlung Sickingenstraße:
Samstag, 6. September 2025, 15 Uhr

125 Jahre Siedlung Stargarder Straße:
Samstag, 5. Juli 2025, 15 Uhr

120 Jahre Siedlung Nordufer:
Samstag, 27. September 2025, 15 Uhr

Führungen durch die drei Jubiläumssiedlungen wird es auch zum Tag des Offenen Denkmals am 13. und 14. September 2025 geben.

Nähere Informationen in den Hausaushängen, in der nächsten Ausgabe der **1892aktuell** und im **1892ticker**.

Das erste genossenschaftliche Mietshaus in Berlin

130 Jahre Siedlung Sickingenstraße

Die Siedlung in der Sickingenstraße ist das Stammhaus der **1892**: Es war das erste Bauprojekt des Berliner Spar- und Bauvereins und zugleich Sitz der ersten Geschäftsstelle. Hier konnten die Ansprüche, die die Genossenschaft an das neue Bauen und Wohnen stellte, an der Wirklichkeit geprüft werden.



Alfred Messel entwarf eine Wohnanlage, die eine innovative Alternative zum Mietskasernenbau war. Er verzichtete auf die maximale bauliche Ausnutzung des Doppelgrundstücks und gewann damit Platz für das begrünte Herzstück der Siedlung: die erste genossenschaftliche Wohnhofanlage Berlins. Hier konnten sich die Erwachsenen erholen und die Kinder spielen. Und hier wurde die bis heute lebendige Tradition der Hoffeste begründet. Eine Berliner Tageszeitung würdigte auch im Jahr 1960 noch die hohe Wohnqualität in der Sickingenstraße: „Hinterhof mit Parkcharakter – da staunte selbst der Bezirksbürgermeister ...“



Historische Hofansicht (o.) und Kinderfest (l.)
© Archiv der 1892

Der repräsentative Genossenschaftsbau ist im Stil der Neo-Renaissance gestaltet. Messel stellte das Arbeiterwohnhaus damit demonstrativ den bürgerlichen Wohngebäuden gleich. Aus Kostengründen mussten jedoch mit dem Querhaus und Seitenflügeln auch Kompromisse eingegangen werden. Dafür besaßen alle Wohnungen einen für die Zeit herausragenden Luxus: Innentoilette, Küche mit Speisekammer, Flur und Balkon. Gemeinschaftliche Bade- und Wascheinrichtungen befanden sich im Dachgeschoss.

Das Siedlungsleben entwickelte sich vorbildhaft. Schon im ersten Winter organisierten die Bewohner gemeinschaftliche Großeinkäufe von Brennmaterial und Kartoffeln. Die Mitglieder richteten außerdem eine Bibliothek ein, in der auch Vorträge und Lesungen stattfanden. Es gab einen Männergesangsverein und eine „Vergnügungskommission“, die Kinderfeste organisierte. „Überall schlug das Genossenschaftsleben wunderkräftig aus“ – so berichtete es ein Zeitgenosse um 1900.

1980 wurde die Siedlung Sickingenstraße in Zusammenarbeit mit dem Landeskonservator restauriert und modernisiert und steht seitdem unter Denkmalschutz. Ein Hauptanliegen der **1892** ist es weiterhin, bei Bau- und Instandhaltungsmaßnahmen den einzigartigen Charakter der Siedlung zu erhalten, sie aber auch den modernen Bedürfnissen ihrer Bewohner anzupassen. So haben wir beispielsweise die ehemaligen „Aschhäuschen“ zu Fahrradabstellhäusern umgebaut und Müllhäuser geschaffen. Beides musste den strengen Anforderungen des Denkmalschutzes genügen.

Im Sinne des genossenschaftlichen Miteinanders wurden Teile der Hofflächen so umgestaltet, dass sie wieder für Feste genutzt werden können.

Heute wohnen knapp 100 Menschen in 58 Wohnungen in der Siedlung Sickingenstraße. Mario Müller lebt schon seit 17 Jahren dort, seit vielen Jahren ist er im Siedlungsausschuss aktiv: „Das Schönste für mich in unserer kleinen Siedlung ist die freundliche Hausgemeinschaft. Man engagiert sich, hilft sich gegenseitig und passt aufeinander auf. In unserem Garten ist Platz für Spiel, Spaß und Erholung. Und speziell in diesem besonderen historischen Haus der **1892** fühle ich mich manchmal wie ein stolzer Museumsmitarbeiter, der zusammen mit anderen darauf achtet, dass alles möglichst pfleglich behandelt wird.“

Zur Jubiläumsfeier in diesem Jahr wird es auch Führungen durch die „museale“ Siedlung geben. Alle, die sich für die Geschichte des Stammhauses unserer Genossenschaft interessieren und mitfeiern möchten, sind herzlich eingeladen zum Jubiläumsfest am Samstag, 6. September 2025.

© Klima-Bündnis



© Scholz & Volkmer

Stadtradeln 2025

Bald geht's wieder los: Vom 16. Mai bis 5. Juni 2025 findet das diesjährige Stadtradeln statt. Bei dem Wettbewerb geht es darum, möglichst viele Alltagswege klimafreundlich mit dem Fahrrad zurückzulegen. Ob zur Arbeit, zum Einkaufen oder in die Kita – jeder Kilometer zählt.

Im vergangenen Jahr radelten erstmals auch Mitarbeiter der **1892** als Team mit. Wir freuen uns, wenn auch Sie dabei sind! Sie setzen damit ein Zeichen für die Förderung von Radwegen, für Klimaschutz und mehr Lebensqualität in den Kommunen. Ab sofort können Sie sich auf der Stadtradeln-Seite anmelden und dem „Team 1892“ beitreten.

Zur Anmeldung:



Das 1892-Team 2024

GESCHÄFTSSTELLE

Knobelsdorffstraße 96
14050 Berlin
T: 030 30 30 2-0
E: 1892@1892.de
Internet: www.1892.de

Öffnungszeiten:

Mo bis Do 8–17 Uhr, Fr 8–14 Uhr
und nach Vereinbarung

Melden Sie Ihren Schaden jederzeit
schnell und unkompliziert per:

MESSENGER

WhatsApp: 0151 42 48 20 84

Telegram: 0151 42 48 20 84

Signal: 0151 42 48 20 84

Threema: *BBW1892

HOTLINES

(24 Stunden und kostenfrei)

Schadenmeldungs-Hotline:

0800 1892 333

Betriebskosten-Hotline:

0800 1892 111

Spareinrichtungs-Hotline:

0800 1892 444

SPAREINRICHTUNG

Knobelsdorffstraße 94
14050 Berlin
E: spareinrichtung@1892.de

VERMIETUNGSBÜRO

Knobelsdorffstraße 96
14050 Berlin
T: 030 30 30 2-100
E: vermietung@1892.de

Sprechzeiten:

nach Vereinbarung

Verwaltung Nord

Liebenwalder Straße 11,
Aufgang F
13347 Berlin
T: 030 30 30 2-400
E: verwaltung-nord@1892.de

Sprechzeiten:

Mo/Do 9–11, Di 15–18 Uhr

Verwaltung Mitte

Knobelsdorffstraße 96
14050 Berlin
T: 030 30 30 2-200
E: verwaltung-mitte@1892.de

Sprechzeiten:

Mo/Do 9–11, Di 15–18 Uhr

Verwaltung Süd

Attilastraße 1
12105 Berlin
T: 030 30 30 2-300
E: verwaltung-sued@1892.de

Sprechzeiten:

Mo/Do 9–11, Di 15–18 Uhr

Kontakt

1892 verpflichtet sich zum Deutschen Nachhaltigkeitskodex

2022 haben wir das erste Mal einen Nachhaltigkeitsbericht in der Datenbank des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK) veröffentlicht. Mittlerweile ist der Bericht für das aktuelle Geschäftsjahr auf den Websites des DNK und der **1892** öffentlich einsehbar.

Ein wesentlicher Teil der Nachhaltigkeitsberichterstattung sind die Kennzahlen zu Energieverbräuchen und daraus resultierenden CO₂-Emissionen. Beginnend mit den Daten für das Jahr 2020, ermitteln wir seit 2021 jährlich eine CO₂-Bilanz für den Wohnungsbestand. Aus diesen Daten entwickeln wir eine Klimastrategie mit dem Ziel, den gesamten Gebäudebestand der **1892** bis 2045 klimaneutral mit Wärme und Warmwasser zu versorgen.

Auf einem guten Weg Richtung Klimaneutralität

Seit 1990 konnten wir die CO₂-Emissionen im Bestand durch Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie den Wechsel auf emissionsärmere Energieträger um ca. 70 Prozent senken. Das klimabereinigte Ergebnis von 23 kg CO₂/m²a Wohnfläche belegt, dass wir uns auf dem richtigen Weg in Richtung Klimaneutralität bewegen. Eine Umfrage der Initiative Wohnen 2050 e. V. gibt einen Mittelwert von 30,35 kg CO₂/m²a Wohnfläche für die befragten Mitgliedsunternehmen an.

Als Mittelwert ergibt sich bei der **1892** pro Wohnung ein Emissionswert von 1,5 Tonnen CO₂ pro Jahr. Bei durchschnittlich 1,5 Bewohnern pro Wohnung entspricht das 1 Tonne CO₂ pro Kopf. Zum Vergleich: Laut Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz beträgt der CO₂-Fußabdruck pro Kopf für Wohnen in Deutschland 2,3 Tonnen.

www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de

Immer mehr Strom aus Sonnenenergie

Im vergangenen Jahr konnten wir den Bestand an Photovoltaik-Anlagen auf unseren Dächern weiter ausbauen. Mit dem neuen Mieterstrompartner Einhundert Energie wurden in drei Siedlungen besonders innovative Mieterstromanlagen installiert.



Solaranlagen in der Gerlinger Straße und Rognitzstraße



Die PV-Anlagen in der Gerlinger Straße in Neukölln, die seit dem Frühjahr 2024 Strom aus Sonnenenergie erzeugen, stehen auf einem Gründach. Sie waren die ersten Mieterstromanlagen, die mit einem modernen Zählersystem ausgestattet sind, das die

Umsetzung von Mieterstrom in Bestandsgebäuden deutlich vereinfacht. Im Sommer wurden in der Totilastraße in der Siedlung Attila-/Marienhöhe die ersten PV-Anlagen auf denkmalgeschützten Gebäuden installiert. Auf dieser Grundlage rechnen wir mit weiteren Genehmigungen von PV-Anlagen im denkmalgeschützten Bestand. Im Zuge einer Dach- und Fassadensanierung in der Rognitzstraße 19–20a in Charlottenburg wurde das dritte Mieterstromprojekt im vergangenen Jahr umgesetzt.

Insgesamt konnten wir 2024 die installierte Leistung an Solarmodulen auf unseren Gebäuden mehr als verdreifachen. Die Gesamtkapazität wuchs von 148 kWp auf 481 kWp. Überschlagen entspricht 1 kWp etwa 1000 kWh Stromerzeugung – damit kann ein sparsamer Ein-Personen-Haushalt schon seinen jährlichen Stromverbrauch decken.

Weitere Projekte sind bereits in Planung. Vor allem im Zuge anstehender Dachsanierungen werden weitere PV-Anlagen gebaut. Nach dem erfolgreichen Start 2024 setzen wir beim Ausbau weiterhin auf die Firma Einhundert Energie. Zudem wird Einhundert Energie auch die PV-Anlagen am Nettelbeckplatz und in der Ewaldstraße übernehmen.

2024
~ 170.000 kWh

Solarstrom von unseren Dächern

Das „Kommunikative Wohnen“ im Fokus

Eine Forschergruppe aus Zürich besucht den Ortolanweg

Die „wachsende“ Siedlung Ortolanweg der **1892** – von den Anfängen bis zum aktuellen Dachgeschossaufbau – ist seit fast 50 Jahren ein Spiegel innovativen Wohnungsbaus. Im Rahmen einer Studie über alternative Wohnmodelle der 1990er Jahre beschäftigt sich derzeit ein Forscherteam der ETH (Eidgenössische Technische Hochschule) Zürich mit den Zusammenhängen zwischen Planung, architektonischer Umsetzung und den Aneignungsprozessen der Bewohnerschaft, um daraus Perspektiven für zukünftiges Bauen zu entwickeln.

Vor allem das „Kommunikative Wohnen“ stand im Fokus eines Berlinbesuchs der Wissenschaftler im Dezember 2024. Beim Interviewtermin und anschließender Führung durch die Atrium- und Hallenhäuser ging es unter anderem um folgende Fragestellungen: Wie wird das kommunikative Wohnprojekt generationsübergreifend mit Leben gefüllt? Welche Rolle spielt die genossenschaftliche Rechtsform als Alternative zum gewinnorientierten Wohnungsmarkt?



Besichtigung eines Hallenhauses am Ortolanweg

Als Zeuge der ersten Stunde war Klaus Korselt ein idealer Gesprächspartner, da er schon seit Beginn in der Siedlung Ortolanweg wohnt und das Spektrum der Wohnalternativen bestens kennt. Sein positives Fazit: „Wenn man bereit ist, sich gemeinschaftlich in der Gruppe zu engagieren, dann ist das eine Art gelebter Demokratie. Dazu gehört gegenseitige Hilfe, natürlich auch Konflikte lösen, Respekt zeigen. Das würde ich immer wieder dem anonymen Wohnungsbau vorziehen.“

Bericht: Renate Amann



© Klaus Luszeit

1892-Nachbarschaftsfonds Siedlung Ortolanweg

Dank eines Zuschusses des **1892-Nachbarschaftsfonds** konnten wir dringend benötigtes Zubehör für das gemeinsame freitägliche Kochen in unserer Seniorenresidenz beschaffen. So haben wir für die Zubereitung von 40 bis 50 Portionen einen Induktionsherd kaufen können, nebst dazugehörigen speziellen Kochtöpfen. Da sich einige Bewohner nicht in den Saal begeben können, haben wir außerdem Transportbehältnisse mit einfach zu öffnenden Verschlüssen beschafft, um die Speisen warm und auslaufsicher anliefern zu können.

Klaus Luszeit,
Haussprecher

Modifikation der Wohnwertmiete

Über 25 Jahre ist es her, dass die **1892** die Wohnwertmiete eingeführt hat. Das maßgeschneiderte Regelwerk, an dem viele Mitglieder mitgewirkt haben, verbindet die wirtschaftlichen Erfordernisse eines modernen Wohnungsunternehmens mit den sozialen Interessen unserer Genossenschaft. Es hat unter anderem dazu beigetragen, dass sich die Nutzungsgebühren in den vergangenen knapp zwei Jahrzehnten nur moderat entwickelt haben und seit dieser Zeit um gut 10 Prozent unter dem jeweiligen Mietspiegel liegen.

Bisher hat sich das Entgelt in der Regel alle drei Jahre um rund 5 Prozent bis zum Erreichen der Wohnwertmiete erhöht. Ab 2025 soll es nach jeweils fünf Jahren eine Erhöhung von 7,5 Prozent geben. Davon profitieren wir alle: Für die Bewohner ergibt sich eine Erhöhung von 1,5 Prozent pro Jahr anstelle von 1,67 Prozent pro Jahr. Zudem bietet der längere Zeitraum mehr Planungssicherheit. Und für die Verwaltung bedeutet es weniger Aufwand und damit mehr Ressourcen für andere wichtige Dinge – was wiederum auch Ihnen zugutekommt.

Acht Jahre 1892-Nachbarschaftsfonds

Seit 2017 fördert der **1892-Nachbarschaftsfonds** gemeinschaftliche Projekte in den Siedlungen.

Seitdem wurden:

- 117 Anträge eingereicht
- 84 Anträge bewilligt
- insgesamt 96.269,41 Euro als Fördersumme ausgezahlt.

Der Vergabeausschuss entscheidet

Die Fördersumme je Projekt beträgt maximal 1.892 Euro. Über die Förderung entscheidet ausschließlich der Vergabeausschuss, der in der Regel vier Mal im Jahr tagt. Er setzt sich aus Mitgliedern zusammen, die von den Siedlungsausschüssen vorgeschlagen

wurden. In der letzten Beiratssitzung am 4. September 2024 wurden folgende Mitglieder für die kommenden zwei Jahre bestätigt oder neu gewählt:

- Burkhard Koch (Attila-/Marienhöhe)
- Ingo Reichert (Nettelbeckplatz)
- Lidija Cvrtila (Ortolanweg)
- Jürgen Frey (Sickingenstraße)
- Signe Astrup, Sprecherin des Ausschusses (Stargarder Straße)
- Kathrin Rappsilber (Asterplatz)
- Stefan Gregor (Attila-/Marienhöhe)
- Thomas Rücker (Nordufer)
- Gerhard Gebattel (Spandau)

Wir bedanken uns bei den ausgeschiedenen Mitgliedern Ursula Kunde (Siedlung Nordufer) und Regina Haucke (Siedlung Spandau).

So können Sie sich bewerben

Haben Sie auch ein Projekt, das unterstützt werden soll? Dann freuen wir uns über Ihre Bewerbungen für eine Zuwendung. Die nächste Sitzung des **1892-Nachbarschaftsfonds** wird am 13. Mai 2025 stattfinden. Anträge sollten möglichst zwei Wochen vorher eingereicht werden.

Bitte nutzen Sie zur Antragsstellung das neue Formular. Dieses finden Sie, ebenso wie die Geschäftsordnung und weitere Informationen, unter folgendem Link: www.1892.de/wer-wir-sind/nachbarschaftsfonds/



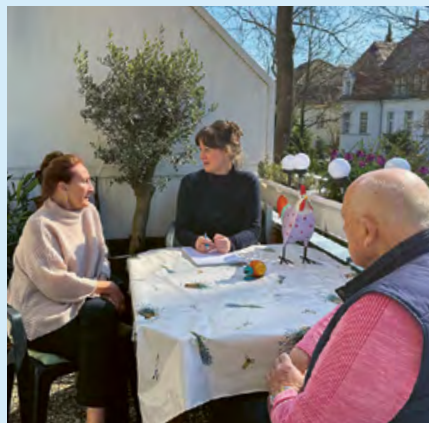
Hilfe zur Selbsthilfe

Die Sozialberatung der 1892 unterstützt in schwierigen Lebenslagen

Die Sozialberatung ist ein besonderes Angebot für unsere Mitglieder, die sich in Problemsituationen befinden und Rat und Unterstützung suchen. Sie steht jedem Mitglied zur Verfügung.

„Es können aber auch Angehörige oder Nachbarn auf mich zukommen, wenn sie merken, dass jemand Hilfe braucht“, sagt unsere Sozialmanagerin Cathleen Beck. Dann nimmt sie Kontakt auf, macht sich ein Bild von der persönlichen Situation und berät, über welche Stellen man Hilfe bekommen kann. Häufig geht es um gesundheitliche oder finanzielle Schwierigkeiten.

Cathleen Beck versteht sich als Schnittstelle zwischen den Bewohnern und weiteren Beratungsstellen, sozialen Diensten oder Ämtern. Sie kann zum Beispiel helfen, Behördenbriefe zu schreiben oder Anträge bei der Krankenkasse oder dem Jobcenter zu stellen. Auch bei Fragen zu Wohnen und Pflege im Alter ist sie die richtige erste Ansprechperson, etwa



Sozialmanagerin Cathleen Beck und Bewohner der Seniorenwohnanlage Ulmeneck

wenn es um Badumbauten geht oder den Wunsch, in einer der vier Senioren-WGs der **1892** zu leben. „Mit unserer Sozialberatung möchten wir lebenslanges genossenschaftliches Wohnen ermöglichen.“ Dies alles kostet Sie nichts – nur die Überwindung, den ersten Schritt zu machen und Hilfe anzunehmen.

Cathleen Beck berät Sie gern zu folgenden Themen:

- Mietschuldenberatung (Kündigung und Wohnungsräumung)
- Mediation bei Streitigkeiten unter Bewohnern, gemeinsam mit Jürgen Fietkau (Rechtswesen)
- Fragen zu Arbeitslosengeld, Bürgergeld und Grundsicherung/Sozialhilfe
- Klärung von Kostenübernahmen zur Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfe in besonderen Lebenslagen, Kosten für Unterkunft und Heizung beim Jobcenter
- Beantwortung von Fragen zu Pflege und Wohnen im Alter
- Beantragen von Pflegegraden
- Erziehungs- und Familienhilfen
- Folgen der Wohnungsräumung und drohender Wohnungslosigkeit
- Übernahme von Genossenschaftsanteilen durch das Jobcenter

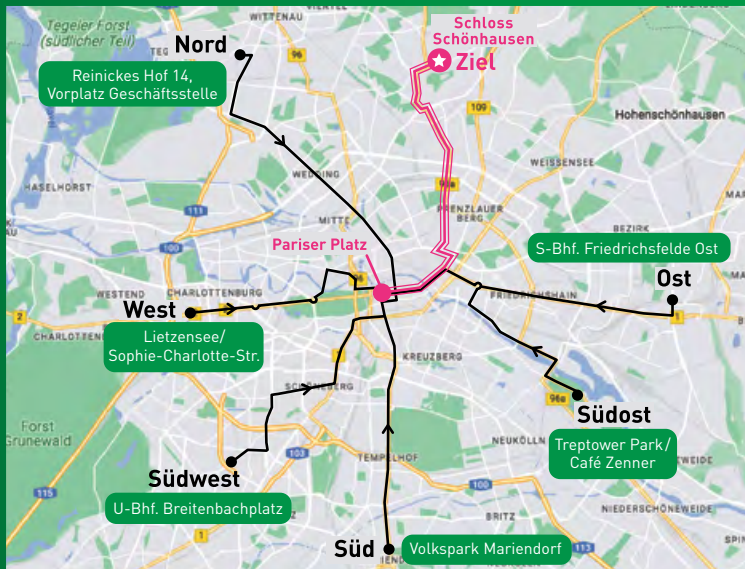
Die Sozialberatung erreichen Sie per Telefon unter 030 30 30 2-141 oder Sie schreiben eine E-Mail an sozialmanagement@1892.de.

Jetzt anmelden:
5. Juli 2025
10 Uhr
am Tag der
Genossenschaften

GEMEINSAM MEHR BEWIRKEN!



Impressionen
2024



QR-Code scannen und die Routen im Detail ansehen:

Nord West Südwest Süd Südost Ost



Details zur Anmeldung und Teilnahme erhalten Sie von Ihrer Genossenschaft.

Am Start für eine bessere Zukunft.

Unsere vierte große Sternfahrt wird eine besondere. Die UN haben 2025 zum zweiten Internationalen Jahr der Genossenschaften ausgerufen. Dieses Jahr ist es also besonders wichtig, Flagge zu zeigen und auf die Bedeutung der Genossenschaften hinzuweisen.

In grünen Trikots und Begleitung der Polizei starten wir von sechs Punkten aus. Am Brandenburger Tor setzen wir alle gemeinsam ein Zeichen für unsere starke solidarische Gemeinschaft, bevor es weiter geht zum Schloss Schönhausen in Pankow. Im Schlosspark lassen wir die Fahrt mit Spiel, Spaß und Kultur für Groß und Klein ausklingen.

Seid dabei und lasst uns was beWIRken!



Melden Sie sich unter Angabe Ihrer Kontaktdaten, Teilnehmerzahl sowie des gewünschten Startpunkts bis zum **6. Juni 2025** bei uns an: veranstaltung@1892.de

Aus Nachhaltigkeitsaspekten bitten wir Sie – sofern aus den Vorjahren vorhanden – Ihr Trikot wiederzuverwenden. Sollten Sie noch kein Trikot besitzen, teilen Sie uns das bei Ihrer Anmeldung mit der Angabe der gewünschten Größe bitte mit.

Im Anschluss an Ihre Anmeldung erhalten Sie von uns eine Teilnahme-Bestätigung mit weiteren organisatorischen Hinweisen.

Hinweis zum Trikot: Größen S - 3XL, Unisex, gerader Schnitt, fällt eher schmaler aus. Für Kinder steht ein Trikot in den Größen 5/7, 8/10 und 11/13 Jahre zur Auswahl.

Made in Berlin **Ledermanufaktur papoutsi!**

In der Ledermanufaktur papoutsi! werden alle Artikel von Hand gefertigt, und das mitten in Berlin. In der Kreuzberger Werkstatt wird gestanzt und geprägt, gespalten und genäht. In vielen Arbeitsschritten entstehen dauerhaft schöne Alltagsbegleiter: Taschen, Börsen und Etais, Adress-, Notiz- und Tagebücher. papoutsi!'s Kreationen aus Leder und Filz gibt es in vielen Farben und Formen. Beliebte Klassiker sind die farnefrohen Kindergeldbörsen in der Form von Früchten oder Tieren.

Die Rohstoffe kauft Firmeninhaber Jörg Wlotzka in Deutschland und Europa ein, manche Leder sind pflanzlich gegerbt. Herr Wlotzka erklärt, dass Lederwaren insgesamt eine bessere Umweltbilanz haben als viele Produkte aus Ersatzmaterialien: „Leder ist ein reines Abfallprodukt und kann – falls nötig – kompostiert werden. In Ersatzprodukten kommen viele verschiedene Stoffe zum Einsatz, unter anderem eine große Menge Klebstoff. Das alles unter hohem Energieaufwand. Recyceln oder biologisch entsorgen lässt sich das kaum.“

Ungewöhnliche Materialien finden dafür in Sonderanfertigungen Verwendung. So erhalten zum Beispiel gebrauchte LKW-Schläuche oder alte Surfsegel ein zweites Leben als Bucheinband oder Tasche. Auch individuelle Prägungen bietet die Manufaktur an. Und natürlich Reparaturen: Denn ein ledernes Lieblingsstück kann bei guter Pflege ein Leben lang halten oder sogar zum Erbstück werden. Das schont letztlich am meisten Ressourcen – und hat ganz besonderen Charme.

papoutsi! Ledermanufaktur
Köpenicker Str. 187/188, 10997 Berlin
Werkstattverkauf dienstags und donnerstags, 14–18 Uhr
www.papoutsi.com



Die Brottasche von papoutsi!

© papoutsi!

© BeBra Verlag



Buchtipp **Die schönsten Berliner S-Bahnhöfe**

Die Geschichte der Berliner S-Bahn beginnt 1924, als auf der Strecke zwischen dem Stettiner Bahnhof und Bernau die ersten Triebwagen rollten. Heute finden sich über die Stadt verteilt 168 S-Bahnhöfe aus unterschiedlichen Phasen der Geschichte: vom ornamentenverzierten Bahnhof Hackescher Markt bis hin zur modernen Glaskonstruktion des Hauptbahnhofs. Christian Simons Auswahl der 30 schönsten S-Bahnhöfe berücksichtigt alle Epochen, alle Linien und das gesamte Stadtgebiet. Neben großformatigen Farbfotografien von Uwe Friedrich stehen informative Texte, die Wissenswertes aus Geschichte und Gegenwart vermitteln.

Die schönsten Berliner S-Bahnhöfe
von Christian Simon
BeBra Verlag
2. Auflage 2025, 144 Seiten, 26 Euro
ISBN 978-3-8148-0319-7



© AdobeStock

In Kooperation mit ALBA



Wer richtig trennt, hilft doppelt sparen Verpackungsabfälle haben großes Potenzial

Die Menge an Verpackungsabfällen ist in fast allen Haushalten groß. Getrennt gesammelt haben alte Verpackungen aber ein großes Potenzial, wiederverwertet zu werden. Das spart Rohstoffe und CO₂. Die Tonnenlandschaft in unseren Hinterhöfen ist deshalb bunt. Klarheit herrscht diesbezüglich jedoch oft nicht.

Mythos 1: Es wird doch am Ende eh alles zusammengekippt

Mehrere Touren, höhere Personal- und Technikkosten – der ganze Aufwand, um später alles zusammenzukippen? Normalerweise passiert das nicht, jeder Abfall geht seinen eigenen Weg. Wenn jedoch nicht richtig getrennt und falsch entsorgt wurde, muss zum Beispiel eine vermüllte Wertstofftonne teuer als Restmüll entsorgt werden. Dabei haben Bewohner die Entsorgung ihres Verpackungsabfalls schon beim Kauf der verpackten Produkte als anteiligen Centbetrag mitgezahlt, weshalb die gelbe Wertstofftonne ohne weitere Kosten abgeholt worden wäre.



© AdobeStock

Mythos 2: Es gibt doch Sortieranlagen, dann brauche ich das ja nicht machen

Es stimmt, dass wiederverwertbare Abfälle als Vorstufe zum Recycling sortiert werden müssen. Hier geht es allerdings darum, in einer Papiersortieranlage Zeitungspapier von Schreibpapier und Karton zu trennen, und in einer Sortieranlage für Leichtverpackungen Weißblech, Aluminium und diverse Kunststoffarten aus den gelben Wertstofftonnen zu sortieren. Windeln, Lebensmittel(-reste) und allgemein Verunreinigungen stören hier massiv und können das Gelingen der Sortierung sogar verhindern.

© Alba



Mythos 3: Alles, wo ein „Grüner Punkt“ drauf ist, gehört in die Gelbe Tonne

Der „Grüne Punkt“ kann auch auf Verpackungen aus Papier oder Glas stehen, die dann natürlich in der Blauen Tonne oder im Altglasbehälter zu entsorgen sind. Er kennzeichnet lediglich einen bestimmten Lizenzgeber für Verpackungen, von denen es deutschlandweit jedoch mehrere gibt. Andere Lizenzgeber haben andere oder keine Kennzeichnung – eine einheitliche Kennzeichnungspflicht gibt es nicht.

Merke: In die Wertstofftonne gehören einfach alle Verkaufsverpackungen aus Kunststoff, Metall oder Verbundmaterial – egal, was draufsteht. In Berlin dürfen darüber hinaus auch kleinere (Haushalts-)Gegenstände aus Kunststoff und Metall darin entsorgt werden.



© Werbedienst / Dirk Schaper

BWSG City-Spreefahrt

Auf dem Wasser durch Berlins Mitte

Die Tour beginnt an der Anlegestelle „Alte Börse“ nahe dem Hackeschen Markt. Von dort aus führt Sie das Cabrioschiff AC BärLiner oder das Zweideck-Schiff MS Belvedere in einer Stunde zu Berlins zentralen Sehenswürdigkeiten. Unter anderem der Berliner Dom, das Humboldt Forum, das Nikolaiviertel sowie das Regierungs- und Parlamentsviertel mit Bundeskanzleramt und Reichstagsgebäude sind vom Wasser aus zu bestaunen. Dank unseres langjährigen Kooperationspartners BWSG gibt es die City-Spreefahrt auch 2025 mit deutlichem Preisvorteil.

Saison: 1. April – 2. November 2025

Abfahrt „Alte Börse“:

erste Fahrt 11.15 Uhr, letzte Fahrt 17.45 Uhr

Preise mit Rabatt:

16,50 Euro regulär, Kinder ermäßigt

© BWSG



TIPP: Noch mehr Berlin erleben Sie auf der East-Side-Tour.

Einmal täglich fährt die MS Belvedere für 2½ Stunden durch das alte und neue Berlin. Vom Berliner Dom führt die Tour durch die Mühlen-damm-schleuse und entlang der East-Side-Gallery bis zu den Molecule Men im Osthafen, dann zurück Richtung Westen.

Abfahrt „Alte Börse“: 14.45 Uhr

Preise: 30 Euro regulär, Kinder ermäßigt

**25 %
Rabatt**
für die City-Spreefahrt

Stichwort:
Wohnungsbaugenossenschaften Berlin
Nur bei Reservierung.
Max. vier Personen pro Bestellung.



Anlegestelle
„Alte Börse“,
ggü. Burgstr. 27,
10178 Berlin,
S-Bhf Hackescher Markt

Reservierungen:
030/6513415,
info@bwsg-berlin.de
www.bwsg-berlin.de

Wintergarten Variété Gaga

Mit britischer Exzentrik, Berliner Schnauze, verrückter Akrobatik und mitreißenden Pop-Melodien lädt der Wintergarten in seiner neuen Show zu einem wilden Ritt durch die vielen Facetten der Hauptstadt.

Im Mittelpunkt dieses höchst vergnüglichen Geschehens steht Berlins beliebtester Exzentriker Jack Woodhead. In seiner Entwicklung vom braven britischen Musikstudenten zur glamourösen Nachtgestalt durchlebt er auch die bewegten letzten 25 Jahre Berlins im Zeitraffer. Dabei begegnet er allerhand skurrilen Hauptstadt-Charakteren: esoterische Yogalehrerin, Crossfit-Jünger, Start-up-Unternehmerin, Berghain-Stammgast

und eine lebende Spiegelkugel sind nur einige der Gestalten, mit denen Jack Woodhead sich die Bühne teilen wird.

Wie immer im Wintergarten sorgen internationale Akrobatik-Stars für ein Potpourri an artistischer Hochleistung. Ob verknotet auf einem Arm, aufgehängt an den Haaren oder springseilspringend auf dem Hochrad – für Staunen ist gesorgt.

Wintergarten Variété Berlin

Potsdamer Str. 96, 10785 Berlin

Tickets: 030/588433

reservation@wintergarten-berlin.de,

www.wintergarten-berlin.de

© Wintergarten



WINTERGARTEN
W WIE VARIÉTÉ

**30 %
Rabatt**
für Mitglieder

Stichwort:
„Genossenschaften“

**Variété Gaga –
The Crazy Berlin Show**
bis 20. Juli 2025
Di–Sa 20 Uhr, So 18 Uhr

VIEL GEMEINSAM



IMPRESSUM

Redaktion: Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Therese Teutsch
Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH
Knobelsdorffstraße 96, 14050 Berlin

Gestaltung: DreiDreizehn GmbH, Berlin
Ausgabe: Frühjahr 2025



Erhöhung der Pflichtanteile – Wie funktioniert's?

In der letzten Ausgabe hatten wir Sie über die notwendige Erhöhung der Pflichtanteile informiert. Inzwischen sollten dazu alle Mitglieder ein Schreiben von unserer Mitgliederbuchhaltung erhalten haben, das noch einmal ausführlich über die entsprechende Satzungsänderung informiert und auf die individuelle Situation eingeht.

Als Anlage ist ein Beteiligungsformular beigelegt, das unterzeichnet zurückgesendet werden muss. Mitglieder mit freiwilligen Anteilen können diese in die notwendigen Pflichtanteile umwandeln.

Neumitglieder oder Mitglieder, die bereits durch einen aktuellen Wohnungseinzug die erhöhten Pflichtanteile gezeichnet haben, erhalten kein Schreiben.

Für den Fall, dass Sie das Schreiben nicht erreicht hat oder Sie weitere Fragen haben, nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf – per E-Mail an: mitglied@1892.de oder telefonisch: 030 30 30 2-250.

Unsere Jubilare: 50-jährige Mitgliedschaft

Siedlung Attila-/Marienhöhe

Andrea Braune
Barbara Mello
Bernd Krysiak
Christina Camper
Cordula Hergesell-Kögel
Dagmar Ortner
Elisabeth Rathjen
Frank Seling
Inge Strohm
Jutta Stallmach
Sabine Walleck-Bullack
Sigrid Schumann
Thomas Hippe
Traudl Menzel

Siedlung Charlottenburg (Altbau)

Christian Lehmann
Erwin Knipp
Eva-Maria Recke
Harald Kahlfeld
Ingeborg Katzy
Kurt Pettkus
Michael Nitze
Peter Koschnick
Reinhard Veick
Silvia Böhm
Susanne Sellin
Thomas Schirra
Ursula Zühlke

Siedlung Charlottenburg (Neubau)

Johanna Roller

Siedlung Nettelbeckplatz

Bärbel Schlegel
Bernd Nabel
Christel Koehler
Elisabeth Tietze
Peter Freese

Siedlung Nordufer

Christa Koth

Siedlung Ortolanweg

Bernd Bischoffberger

Siedlung Schillerpark/Eulerstraße

Andrea Orthen-Richter
Bernd Kleinschmidt
Gerhild Bredow
Joachim Klepel
Marion Wartenberg
Monika Nitsche
Thomas Puhst

Siedlung Spandau

Jutta Meurer

Siedlung Westend/Ulmeneck

Werner Gesche

sowie:

Thomas Gruhn (Bayreuth)
Bernard Veltrup
Brigitte Standke
Christian Domek
Gabriele Strouhal
Gisela Uehr
Günter Köpke
Helena Thieme
Jörg Krüger
Marcus Holst
Marianne Noga
Michael Heineke
Petra Golze
Petra Gottwaldt
Reinhard Sommer
René Münchberg
Rolf Franke
Sabine Britze
Siegfried Meusel
Stefan de Haas
Stefan Holst
Sylvia Jensen-Leu
Ulrich Horb
Ulrich Oeleker
Volker Schramm
Wolfgang Bohn (alle Berlin)
Michael Bär (Frankfurt/Main)
Margret Brieger (Holzminden)
Sabine Beaujean (Künzell)
Christian-Jörg Oelze (Mahlow)
Vera Plänitz-Stenzel (Reinbek)
Bernd Förstenberg (Soltau)
Jutta Schneider (Valley)



Siedlung Ortolanweg

Lichterfahrt

alle © Klaus Luszeit



Für gehbehinderte Hausbewohner wurde am 1. Dezember 2024 eine Lichterfahrt über den festlich geschmückten Kurfürstendamm und ein Besuch des Weihnachtsmarkts an der Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche organisiert. So begaben sich 12 Bewohner auf die Fahrt. Das Deutsche Rote Kreuz (Kreisverband Berlin-Mitte) stellte zwei mit Klimaanlage und Ladebühne für Elektrorollstühle versehene Einsatzfahrzeuge und zwei hervorragende Fahrer, die auf die Wünsche der Gäste sehr freundlich und umsichtig eingingen. Sie begleiteten einen Teil der Passagiere auch beim Rundgang über den Weihnachtsmarkt. Schwierig war es auf dem Weihnachtsmarkt, weil viele Besucher mit Unverständnis und Rücksichtslosigkeit auf Rollstühle und Rollatoren reagierten. Für alle Teilnehmer war es dennoch ein wundervoller Nachmittag, der auch in diesem Jahr wiederholt werden soll.

Einrad-Show

Im Rahmen unserer wöchentlichen Mittagessen-Veranstaltungen konnten wir am 20. Dezember 2024 zum Jahresabschluss eine Einrad-Show erleben, die dank der guten Beziehung einer Bewohnerin zustande gekommen war. Bei gut gefülltem Saal zeigten ein Dutzend junge Akrobatinnen ihre Künste, zum Teil als Premiere-Veranstaltung. Die Nervosität der jungen Damen legte sich sehr schnell, denn unsere Hausbewohner begrüßten sie mit viel Applaus. Es wurden viele Kunststücke dargeboten und die Mädchen im Alter von 10 bis 15 Jahren waren mit Eifer dabei. Auf die Frage des Moderators, ob sich von den Zuschauern jemand trauen würde, sich einmal auf ein Einrad zu begeben, meldete sich tatsächlich eine Bewohnerin und probierte sich mit Hilfestellung aus. Wie nicht anders zu erwarten, ging das Experiment gut aus. Neben Kaffee und selbstgebackenem Kuchen gab es als Überraschung Softeis und Popcorn, was bei vielen Erinnerungen an vergangene Kinobesuche wachrief.



Weihnachtskaffeetafel

Seit 2019 haben wir, lediglich von Corona unterbrochen, an Heiligabend und den beiden Weihnachtsfeiertagen eine Kaffeetafel angeboten, die dieses Jahr von 23 Bewohnern genutzt wurde. Bei Stolle, Keksen, Kaffee und Tee konnten wir in dem weihnachtlich geschmückten Saal ein friedvolles Fest begehen. Dank einer Spende der **1892** war dies für die Bewohner kostenfrei. Wir bedanken uns herzlich.

Silvesterfeier

Auf Wunsch einiger Hausbewohner haben wir, wie auch im Vorjahr, eine Silvesterfeier organisiert. Viele Teilnehmer brachten Leckereien mit, sodass wir am reich gedeckten Tisch sehr gut speisen konnten. Zentral hielten wir Sekt, Mineralwasser, Softgetränke, Pfannkuchen um Mitternacht sowie Kaffee und Tee vor. Mit guter Laune sind wir alle (23 Personen) frisch ins neue Jahr gekommen.

Zum Aufräumen am Neujahrstag waren elf Helfer wieder mit Eifer dabei, den Saal betriebsbereit zu hinterlassen. Das anschließende Frühstück konnten wir genießen.

Klaus Luszeit, Haussprecher

© Sandra Schlierkamp



Siedlung Neue Gartenstadt Falkenberg

Am 14. Dezember fand erneut das Weihnachtsbasteln in der Neuen Gartenstadt Falkenberg statt. Die Bewohner wurden bereits zum dritten Mal zu dieser festlichen Veranstaltung eingeladen. Nach Aktivitäten wie Serviettentechnik und Schrumpffolie in den vergangenen Jahren standen dieses Mal kreative Geschenke aus Bügelperlen auf dem Programm.

Sandra Schlierkamp,
für den Siedlungsausschuss



Umzug Concierge Charlottenburg

Concierges waren Hausbesorger in den 1920er Jahren. Heute sind sie der „gute Geist“ für unsere Bewohner und bringen mehr Komfort und Zeitersparnis im Alltag. In vier Siedlungen sind unsere freundlichen Concierges für Sie da – und das unentgeltlich. Sie erledigen Einkäufe, „enträtseln“ Behördenbriefe, übernehmen Fahrdienste, nehmen Ihre Päckchen an oder buchen für Sie auch Konzertkarten.

Die Concierges für die Siedlung Charlottenburg Gabriele Weiche und Daniel Rein finden Sie nun in der **Haeselerstraße 15**. Zu erreichen sind sie per Telefon unter 030 30 30 2-555 und per E-Mail: concierge.charlottenburg@1892.de.

Siedlung Spandau

Tag der Nachbarschaft

Am Freitag, 23. Mai 2025 findet der Tag der Nachbarschaft statt. Im Rahmen dieses Aktionstages wird es auch in der Siedlung Spandau ein Angebot für alle Generationen in und für unsere Außenanlagen geben. Lasst euch überraschen! Genauere Informationen in den Schaukästen ab Anfang Mai.

Sommerfest 2025

Das Sommerfest in der Siedlung Spandau feiern wir am Sonntag, 20. Juli 2025 von 14 bis 18 Uhr auf unserem Festplatz vor der Schäferstraße 8. Termin notiert? Na, dann kann auch gefeiert werden!

Christine Oettler, für den Siedlungsausschuss



© Siedlungsausschuss

Siedlung Sickingenstraße

© Siedlungsausschuss



Harfenklänge

Eine Tischharfe war die musikalische Überraschung, die am 1. Dezember beim traditionellen Adventssingen in der Sickingenstraße unser Hausorchester mit besonderen, stimmungsvollen Klängen ergänzte. Kapellmeister Stefan hatte ein abwechslungsreiches Programm mit internationalen Weihnachtsliedern zusammengestellt, die von großen und kleinen Nachbarn unserer Wohnanlage in gemütlicher

Runde vorgetragen und manchmal auch schwungvoll „geschmettert“ wurden. Die nötige Energie dafür lieferten Glühwein, Kinderpunsch und Weihnachtsgebäck.

Digitale Infosysteme

Auf der neu gestalteten Website informiert der Siedlungsausschuss über seinen grundsätzlichen Sinn und Zweck sowie aktuelle und wiederkehrende Aktivitäten: www.sickingen.de. Auch nützliche Infos rund ums Wohnen in unserer kleinen Anlage stehen für die Bewohner zur Verfügung, wie zum Beispiel der Müllabfuhr-Kalender oder Tipps zum richtigen Heizen. Dabei dienen zum Teil grundlegende Infos aus anderen Quellen als Basis, die dann unseren speziellen Bedürfnissen vor Ort angepasst werden. Die Website wurde komplett privat initiiert und läuft derzeit aus organisato-

rischen Gründen unabhängig von der **1892**. Sie wird nach und nach ausgebaut und ist eine Ergänzung zu den bereits seit längerer Zeit existierenden Chatgruppen der Siedlung, die Bewohner und Siedlungsausschuss für aktuelle Benachrichtigungen rege nutzen.

Im Hintergrund arbeitet außerdem ganz neu ein Info-System, mit dessen Hilfe der Siedlungsausschuss Anliegen der Bewohner bzw. Probleme in der Siedlung bearbeitet und gegebenenfalls an die Genossenschaft weiterleitet. Dieses von Siedlungsausschuss-Mitglied Stefan Hoffmann programmierte System ermöglicht eine schnelle Übersicht über den Stand aller aktuellen Vorgänge, sodass nichts verloren geht und bei Bedarf nachgehakt werden kann.

Mario Müller,
für den Siedlungsausschuss

Siedlung Attila-/Marienhöhe

beide © Siedlungsausschuss



Weihnachtessen

Am 15. Dezember 2024 lud der Siedlungsausschuss Attila-/Marienhöhe zu einem Weihnachtessen ein. 14 Gäste folgten der Einladung. Gedacht war es vor allem für Bewohner, die in der Weihnachtszeit allein zu Hause sind. Das liebevoll zusammengestellte, frisch zubereitete Menü fand bei allen großen Anklang. Solche Veranstaltungen fördern das Zusammensein und den Austausch innerhalb der Gemeinschaft, was besonders in der Weihnachtszeit geschätzt wird. Die Gäste konnten nicht nur gutes Essen genießen, sondern auch soziale Kontakte knüpfen und die festliche Stimmung

teilen. Aufgrund der sehr guten Resonanz wird der Siedlungsausschuss so etwas wieder anbieten, gegebenenfalls auch zu anderen Anlässen.

Nico Kutschenreuter,
für den Siedlungsausschuss

Nicht neu – aber historisch und schön

Am 17. Januar 2025 fand der traditionelle Neujahrsempfang der Siedlung Attila-/Marienhöhe in den Siedlungsräumen statt. Eingeladen waren neben dem Vorstand, dem Aufsichtsrat und der Verwaltung der **1892** auch die Gruppenleiter unserer verschiedenen Sport- und Freizeitgruppen, die sich ehrenamtlich engagieren. Nach einer Begrüßung durch unsere Siedlungsausschussvorsitzende Christina Wollermann stellten sich die neuen Siedlungsausschussmitglieder persönlich vor. Diese sind Celina Ventur, Ulrike Lobitz sowie Nico Kutschenreuter. Sie berichteten, aus welchen Gründen sie sich für die Siedlung und die **1892** engagieren.



Celina Ventur, Christina Wollermann, Ulrike Lobitz, Nico Kutschenreuter (v.l.n.r.)

Nach dem offiziellen Teil nutzten die Anwesenden bei einem Büffet mit dem Motto „Alt-Berlin“ die Gelegenheit zum Austausch in geselliger Atmosphäre. Begleitet wurde die Veranstaltung mit einer Präsentation auf dem Fernseher. Der Neujahrsempfang endete mit positiven Gesprächen und einem optimistischen Blick auf das vor uns liegende Jahr. Die Veranstaltung unterstrich einmal mehr den Zusammenhalt innerhalb der Genossenschaft und setzte ein motivierendes Zeichen für die zukünftige Zusammenarbeit.

Stefan Gregor,
für den Siedlungsausschuss

Siedlung Charlottenburg

© Ava Naite

Bewohnertreffen

Am 9. November 2024 fand wieder ein Bewohnertreffen der Häuser Knobelsdorffstraße 79, 81 und 83 statt. In einer lockeren Atmosphäre gab es Glühwein, Rostbratwürste und Schmalzstullen. Es war wieder ein gelungener Abend. Die beiden Verwalter Ronny Gärtner und Arthur Giese waren auch dabei. Am 16. November 2024 lud der Siedlungsausschuss die Helfer vom Siedlungsfest ein und bedankte sich bei ihnen mit Glühwein, Rostbratwürsten und Schmalzstullen. Am 23. November 2024 fand ein Bewohnertreffen im Hof Haeselerstraße 17 statt. Irene Noack hatte die Organisation übernommen und dazu eingeladen. Mehr als 20 Bewohner nahmen daran teil. Mit Gebäck, Kuchen und Glühwein hatten alle einen schönen Abend. Der Siedlungsausschuss hatte dazu mit Glühwein beigetragen und auch Tische und Bänke bereitgestellt.

Fahrradboxen

Die Fahrradgarage im Bereich der Knobelsdorffstraße (neben dem Waschhaus) wird sehr gut angenommen, alle Stellplätze sind zurzeit vermietet. Zwei öffentliche Fahrradboxen der Firma Cervotec werden in Kürze vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf auf öffentlichem Straßenland im Bereich unserer Siedlung (Haeselerstraße 15–19 und Soorstraße 76) aufgestellt. Jede Fahrradbox hat sechs mietbare Stellplätze. Anmeldungen für ein Stellplatz können per E-Mail an radbox@insel-projekt.berlin.de gerichtet werden.



Baumpflanzungen

Im Herbst wurde vom Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf die Bepflanzung von zwei Bäumen ausgeschrieben. Wir freuen uns, dass die **1892** mit ihrem Vorschlag für unsere Siedlung Erfolg hatte. Auf dem Innenhof Haeselerstraße 26 wurde eine Mehlbeere (Baum des Jahres 2024) und auf dem Innenhof hinter dem Siedlungsausschuss eine Baum-Hasel gepflanzt. Vielen Dank dafür.

Norbert Pipenhagen, für den Siedlungsausschuss



Eröffnung Café Ava

Mein Name ist Ava Naite. Seit Oktober 2024 bin ich Gewerbetierin in der Siedlung Charlottenburg. Ich freue mich, Teil unserer tollen Nachbarschaft zu sein.

Als leidenschaftliche Konditorin heiße ich Sie herzlich im „Ava“ in der Haeselerstraße 20 willkommen. In meinem Café biete ich Ihnen verschiedene Getränke und eine wechselnde Auswahl an hausgemachten Kuchen an. Auch ein Sonntagsfrühstück gibt es bei uns.

Für Reservierungen und Anfragen stehe ich Ihnen gerne persönlich im Café oder per E-Mail unter info@fromavawithlove.de zur Verfügung.

Ava Naite

Unsere Öffnungszeiten:

Montag 11–17 Uhr

Dienstag Ruhetag

Mittwoch bis Freitag 11–17 Uhr

Samstag und Sonntag 10–17 Uhr

UMWELTRATGEBER

von der Stiftung für Mensch und Umwelt



© SMU_midjourney.com

Der Frühling steht für Neuanfang und frische Energie. Überall beginnen Pflanzen zu blühen, Zugvögel kehren aus ihren Winterquartieren zurück, und die Natur erwacht mit Farben und Düften zu neuem Leben. Auch wir Menschen genießen die ersten warmen Tage und verbringen wieder mehr Zeit im Freien.

Frühling

Frühjahrsputz ohne aggressive Mittel

Mit dem Frühling wächst bei vielen das Bedürfnis, aufzuräumen – sowohl im Haus als auch im Garten oder auf dem Balkon. Doch ein gründlicher Frühjahrsputz muss nicht mit aggressiven Reinigungsmitteln und Plastikverpackungen einhergehen. Es gibt nachhaltige Alternativen!

Ein umweltfreundliches, vielseitiges Putzmittel können Sie ganz einfach selbst herstellen:

Zutaten:

- 500 ml Wasser
- 100 ml Essigessenz (25 % Säuregehalt)
- 1 TL biologisch abbaubares Spülmittel (optional für fettige Oberflächen)
- 5–10 Tropfen ätherisches Öl (z. B. Zitrone, Lavendel oder Teebaum)

Zubereitung:

1. Füllen Sie das Wasser in eine leere Sprühflasche (am besten aus Glas oder recyceltem Kunststoff).
2. Geben Sie die Essigessenz hinzu.
3. Falls gewünscht, ergänzen Sie das Spülmittel und das ätherische Öl.
4. Schütteln Sie die Mischung sanft – fertig!

Hinweis: Beim Mischen mit anderen Stoffen können unerwartete chemische Reaktionen entstehen – bitte vorsichtig sein!

Aufräumen im Garten – aber zur richtigen Zeit

Oft endet der Frühjahrsputz nicht an der Haustür, sondern setzt sich im Garten oder auf dem Balkon fort. Doch hier gilt es, behutsam vorzugehen: Vertrocknete Pflanzenstängel sind ein wichtiger Lebensraum für Insekten!

Insekten brauchen Zeit

Abgestorbene Stängel und Laubhaufen wirken vielleicht unordentlich, sind aber unverzichtbare Winterquartiere. Ob als Ei, Puppe oder voll entwickeltes Tier – zahlreiche Arten überdauern in diesen Rückzugsorten die kalte Jahreszeit. Wer zu früh „aufräumt“, entfernt also nicht nur Pflanzenreste, sondern auch wertvolle Lebensräume und ihre Bewohner.

Für die Pflanzen selbst ist dieser Frühjahrsputz übrigens nicht nötig – in der Natur räumt schließlich niemand für sie auf. Warten Sie daher mit dem Entfernen abgestorbener Pflanzenteile, bis die Temperaturen über einen längeren Zeitraum stabil warm bleiben. Ein guter Richtwert: Ostern. Auch Laubhaufen, Holzstapel und Steinhaufen werden von Tieren genutzt – ein bewusstes, behutsames Vorgehen trägt zum Artenschutz bei.

Eine Blumenwiese im Topf

Statt Winterquartiere für Insekten zu riskieren, können Sie mit Ihrem Tatendrang neue Lebensräume schaffen! Eine kleine Blumenwiese passt sogar in einen Balkonkasten oder einen größeren Topf – und wird schnell zu einer wertvollen Nahrungsquelle für Wildbienen.

So geht's:

1. Besorgen Sie sich eine heimische Wiesenblumenmischung (z. B. mit Kornblume, Hornklee und Wiesensalbei).
2. Füllen Sie ein Pflanzgefäß mit torffreier Erde und drücken Sie die Oberfläche leicht an.
3. Streuen Sie die Samen gleichmäßig aus und drücken Sie sie an – nicht mit Erde bedecken, denn viele heimische Wildpflanzen sind Lichtkeimer.
4. Lassen Sie den Topf draußen stehen und halten Sie die Aussaat regelmäßig feucht.

Mit etwas Glück blühen Kornblumen und Klatschmohn bereits im ersten Jahr. Mehrjährige Wildpflanzen brauchen zwar etwas länger, kommen dafür aber jedes Jahr wieder!

Jubiläums-Sparbrief 133 Jahre

Vor 133 Jahren wurde die 1892 als Berliner Spar- und Bauverein gegründet. Was damals aus der Not heraus begann, ist heute aktueller denn je: Die Mitglieder zeichnen Anteile und sparen. Die Genossenschaft kann dadurch ihre Häuser instand halten und Neubauten finanzieren.

Feste soll man feiern, wie sie kommen. Deshalb haben wir auch zu diesem Jubiläum einen neuen Sparbrief* aufgelegt: 133 Tage lang – vom 9. März bis 18. Juli 2025 – bieten wir Ihnen folgende Konditionen an:

Zinssatz: 3,31% p.a.

Anlagedauer: 10 Jahre

Mindesteinlage: 5.000 Euro

*Das Angebot gilt freibleibend vom 9. März 2025 bis zum 18. Juli 2025. Es entstehen keine Kosten oder Gebühren bei Vertragsabschluss und -erfüllung.

Die Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG ist der Selbsthilfeeinrichtung zur Sicherung von Spareinlagen bei Wohnungsgenossenschaften mit Spareinrichtung angeschlossen.

Zeugnissparen – wir belohnen gute Noten

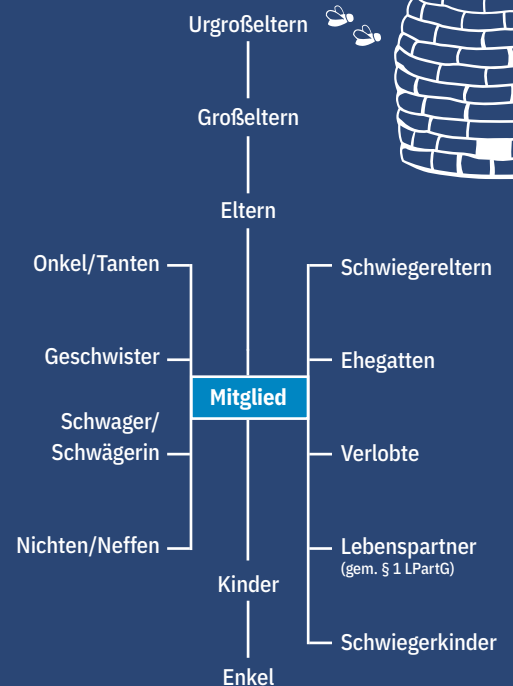
Nach den Winterferien ist vor den Sommerferien und zu beiden Anlässen gab bzw. gibt es auch wieder Zeugnisse. Auch weiterhin belohnen wir gute Noten mit unserem Zeugnissparen.

Ihre Kinder und Enkelkinder, die einen 1892-Jugend-Sparvertrag abgeschlossen haben, können in unserer Spareinrichtung vorbeikommen und sich für alle „Einsen“ 5 Euro und für alle „Zweien“ 1 Euro auf ein separates Sparkonto gutschreiben lassen. Das gilt für Hauptnoten je Unterrichtsfach innerhalb von 3 Monaten nach Zeugnisdatum.

SPAREN • BAUEN • WOHNEN

... sind die drei Grundsäulen der **1892**. Damals wie heute bringt dieses altbewährte Prinzip Vorteile für unsere Genossenschaft und unsere Mitglieder. Der Kreis unserer Sparer ist nicht nur auf das eingetragene Mitglied unserer Genossenschaft beschränkt. Auch deren Angehörige können bei uns sparen und die guten Konditionen nutzen. Mehr dazu auf unserer Website unter: www.1892.de/sparen/spareinrichtung/

WER DARF SPAREN?



Spareinrichtung

Kontakt

Knobelsdorfstraße 94
14050 Berlin

Hotline: 0800 1892 444 (kostenfrei)

E-Mail: spareinrichtung@1892.de

Öffnungszeiten

Dienstag 15–18 Uhr

Donnerstag 9–12 Uhr

sowie Beratung nach Vereinbarung

Mal unter uns!

von Michael Koglin

Unterhaltsam und mit einem Augenzwinkern erzählt unsere Kolumne Episoden aus dem Leben eines Genossenschaftsmitglieds. Gerade das nachbarschaftliche Miteinander hat da einiges zu bieten. Und wenn es mal hakt, gibt es oft überraschende Lösungen. Besonders Nichte Maja kann ihrem Onkel da einige Tipps geben.

Digitale Medien – keine Angst, die beißen nicht

Wie kommt es, dass einzelne Menschen manchmal Millionen von Followern haben, die ihre Videos anschauen und deren Kaufempfehlungen befolgen? „Das schaffe ich auch noch“, sagt meine Nichte Maja und zeigt mir ihren YouTube-Kanal. Auf dem gibt sie Tipps zum Tierschutz. 74 Follower sind ein Anfang, immerhin.

„Leider haben vor allem ältere Menschen Angst, sich bei Facebook, WhatsApp oder Instagram anzumelden“, sagt Maja. „Dabei kann man dort interessante Informationen finden und Kontakte knüpfen.“ Alles glauben sollte man allerdings nicht, rät meine Nichte. Und auch mit den eigenen Daten sollte man vorsichtig sein.

„Ist es nicht besser, wenn man sich in die Augen sehen kann und sich in der realen Welt verabredet?“, frage ich. „Klar“, sagt meine Nichte, „das kann man machen, aber in den sozia-

len Medien findet man eben Leute, die zu einem passen. Oder die sich für die gleichen Themen interessieren.“

Aber auch andere elektronische Helfer können das Leben erleichtern. So kann man lernen, wie man eine Onlinezeitung aufruft oder ein E-Book herunterlädt. Die Vorteile liegen auf der Hand: Man muss nicht extra raus, um eine Zeitung zu kaufen, und bei den E-Readern kann man die Schrift so groß stellen, wie man möchte. Außerdem schonen die Leichtgewichte die Handgelenke. Und nicht zuletzt wird das Gehirn trainiert, wenn man sich mit etwas ganz Neuem beschäftigt. Übrigens: Auf YouTube gibt es Erklärvideos zu fast allen Themen. Man braucht nur das Stichwort einzugeben und los geht's.

Praktisch sind auch QR-Codes, die man mit dem Handy nur scannen muss (funktioniert meist über die Aktivierung der Kamera) und schon landet man auf der gewünschten Webseite. Auch die Genossenschaftsverwaltung kann man schnell über einen Messenger-Dienst oder eine E-Mail erreichen.

„Meine Lieblingsseite ist nebenan.de“, sagte meine Nichte. Da komme man mit Nachbarn in Kontakt, könne Dinge verschenken oder schauen, ob jemand vielleicht gerade das anbietet, was man sucht. Außerdem finde man Tipps fürs Kochen, Reparieren, Sammeln und gegenseitige Helfen.

Maja gibt etwas in den Computer ein und sagt nach drei Minuten: „Fertig, nächsten Donnerstag ist das erste Treffen.“ „Ein Treffen?“, frage ich. Maja nickt: „Keine Angst, ein richtiges Zusammensein im richtigen Leben und dabei reden wir über Tipps und Hilfen zum Thema digitale Medien.“

„Einverstanden“, sage ich und lasse mir zeigen, wie ich mich anmelden muss. Wohl dem, der eine Nichte hat! Oder einen Nachbarn, der sich mit den Mysterien der digitalen Medien auskennt und von diesem Wissen freundlicherweise etwas abgibt.



Kontakt zur 1892 per QR-Code

Künftig finden Sie die Kontaktdaten und Sprechzeiten unserer Mitarbeiter über diesen QR-Code, der an allen Schaukästen angebracht ist. Scannen Sie den Code einfach mit der Kamera Ihres Smartphones und Sie gelangen zur entsprechenden Webseite!



Richtigstellung: Ämter im Aufsichtsrat

Leider hat sich im Bericht über die außerordentliche Vertreterversammlung und die Wahlen zum Aufsichtsrat in der letzten Ausgabe ein Fehler eingeschlichen, den wir hier korrigieren möchten: Nicht Wieland Vajen, sondern Paul Zschocke wurde im Amt des Schriftführers im Aufsichtsrat bestätigt.

► Weißt du was ...?!

Das Gemüse-Chamäleon!

Färbe doch einmal mit den Eltern zusammen Ostereier! Zum Beispiel mit Gemüse. **Rotkohl**, auch Blaukraut genannt, kann sogar seine Farbe verändern. Ihr braucht dafür 1 Kilogramm Rotkohl. **Schneidet ihn gemeinsam in kleine Stücke, das geht auch mit einer Schere. Kocht ihn in 1,5 Liter Wasser auf und lasst ihn bei kleiner Hitze 45 Minuten köcheln.** Gegen den Kohlgeruch tut ein paar Lorbeerblätter dazu! Nach dem Abkühlen könnt ihr die Brühe durch ein Sieb auffangen. Den Rotkohl im Sieb könnt ihr später würzen und essen. Verteile nun die Brühe auf 8 Tassen und lege vorsichtig 8 Eier hinein, die Mama oder Papa gerade mit etwas Essig hart gekocht



haben. Je länger die Eier in der Brühe liegen, desto dunkler wird ihre Farbe. Probiere es aus! **Welche Farbe haben die Eier nach dem Herausnehmen? Rot, blau oder lila?** Nun kannst du mit den Farben zaubern! Streue auf ein feuchtes Ei etwas Backpulver. Was passiert? Auf ein anderes schon trockenes Ei tupfe mit einem Wattestäbchen etwas Essig. Welche Farbe bekommen die Tupfen?



► Wissenswert

Wie wurde früher die Zeit gemessen?

Vor Kurzem haben wir unsere Uhren wieder einmal auf die Sommerzeit umgestellt. Bei den meisten von uns waren das wahrscheinlich digitale Uhren, einige wenige haben vielleicht noch an Zeigern gedreht. Doch wie hat man eigentlich die Zeit gemessen, als es weder Computer noch sogenannte Räderuhren (mit einem Uhrwerk zum Aufziehen) gab?



Die ersten Uhren waren **Sonnenuhren**. In manchen Parks oder an alten Gebäuden begegnen wir ihnen heute noch. Sie messen die Zeit mit dem Stand der **Sonne am Himmel**. Denn man hatte beobachtet, dass die hochstehende Mittagssonne den kürzesten Schatten wirft. **Je tiefer sie am Morgen oder am Abend steht,**

desto länger sind die Schatten. Ursprünglich bestanden die Sonnenuhren aus einem Stab oder einer Säule. Ihre Schatten bewegten sich auf dem Boden fort und gaben so die Zeit nach dem Sonnenstand an. Später ließ man die Schatten auf ein Uhrenblatt fallen, wo Tierfiguren oder Ziffern die Stunden angaben. Die Sonnenuhren funktionierten natürlich nur bei Sonnenschein. Deshalb erfanden die Menschen auch Wasser-, Feuer- oder Sanduhren, wie ihr sie vielleicht vom Zähneputzen kennt. Alle messen die Zeit anhand eines Materials, das in einer bestimmten Zeit von einem Gefäß in ein anderes tröpfelt, rieselt oder verbrennt. Heute zeigen uns meist digitale Uhren die Zeit an. Welche Uhren kennt ihr noch?

► Bilderrätsel

Wie spät ist es auf dieser Uhr?



Uhrzeit: 16:45

Illustrationen: Dominik Joswig

GEMEINSAM ENTDECKEN
Unsere Kinderseite



**Berliner Bau- und
Wohnungsgenossenschaft
von 1892 eG**

Knobelsdorffstraße 96
14050 Berlin
Telefon 030 30 30 2-0
www.1892.de



Herausgeber: Berliner Bau- und Wohnungsgenossenschaft von 1892 eG

Redaktion: Gilde Heimbau Wohnungsbaugesellschaft mbH, Berlin,
Thorsten Schmitt (V.i.S.d.P.), Kirstin Gabriel, Therese Teutsch

Gestaltung: DreiDreizehn GmbH, Berlin

Titelfoto: Siedlung Ortolanweg

Auflage: 2 500 Ex.

Druck: Druckhaus Sportflieger, Berlin, www.druckhaus-sportflieger.de

Papier: Circle Offset Premium White, 100g/qm



Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei der 1892 eG.

Wie gewohnt wird die 1892aktuell auch im Jahr 2025 wieder über Wissenswertes aus der 1892 informieren. Gerne veröffentlichen wir auch Ihre Beiträge oder freuen uns über Anregungen. Bitte senden Sie Ihre Beiträge an: redaktion@1892.de oder auf dem Postweg an die Geschäftsstelle.

Ausgabe Redaktionsschluss

Sommer	13. Juni 2025
Herbst	5. September 2025
Winter	7. November 2025

Die Redaktion behält sich die Entscheidung einer Veröffentlichung bzw. Kürzung zugesandter Artikel vor. Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Stand: März 2025

Bemerkung zur sprachlichen Gleichbehandlung der Geschlechter: Die deutsche Sprache hat leider keine einfachen Lösungen, um den weiblichen, männlichen und diversen Personen in unseren Artikeln sprachlich gleichermaßen gerecht zu werden. Die Texte werden entweder unnötig lang oder durch Sonderzeichen in ihrer Lesbarkeit belastet. Wir bitten daher unsere Leser um Verständnis, dass wir dem üblichen Sprachgebrauch folgen und von z. B. „Vertreter“, „Bewohner“, „Sparer“ etc. schreiben. Gemeint sind jedoch immer alle Formen.

